

Froh über den positiven Entscheid

STEIN AM RHEIN Mit dem Ja der Bevölkerung kann die Stadt Stein am Rhein die Grundstücke «Sandgrueb» an die Siluxplan AG verkaufen. Nächster Schritt ist die Ausarbeitung und Einreichung des Baugesuchs für die Überbauung durch die Siluxplan AG. Der Baubeginn ist für Herbst 2017 geplant, die Eröffnung der Geschäfte im Herbst 2018. Migros Ostschweiz wird als Mieterin einziehen und dort einen neuen Supermarkt realisieren. «Wir freuen uns sehr, dass die Bevölkerung von Stein am Rhein den Landverkauf mit grosser Mehrheit bewilligt hat», sagt Dominique Lumpert, Leiter Direktion Supermarkt bei der Migros Ostschweiz. (r.)

Wir danken

Baurechtsvertrag Alterswohnungen

Für die Annahme der Vorlage «Baurechtsvertrag Fridau» danken wir den Steinern ganz herzlich. Das Ergebnis mit einem Ja-Anteil von 58 Prozent zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Damit ist ein weiterer Schritt für die Realisierung der Alterswohnungen mit Begleitkonzept gemacht. Nun geht es weiter mit der Planung. Wie angekündigt möchten wir mit einem Architekturwettbewerb sicherstellen, dass ein gutes Projekt entsteht, das allen Anforderungen gerecht wird.

Vorstand Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein

Stadtratswahl Diessenhofen

Nach einem sehr fairen und ehrlich geführten Wahlkampf hat Ihre Unterstützung bewirkt, dass ich mit einem sehr guten Resultat im ersten Wahlgang zum neuen Stadtrat von Diessenhofen gewählt wurde. Bei allen, die mich unterstützt haben, möchte ich mich herzlich bedanken. Nun darf ich mich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen und die Herausforderungen angehen. Ich werde mich mit Leidenschaft für unser Städtli einsetzen.

Kevin Kern, neuer Stadtrat

Das Eschensterben geht weiter

Rund 150 Interessierte nahmen am Sonntag am Waldumgang teil, den die Bürgergemeinde Diessenhofen organisiert hat.

VON **THOMAS BRACK**

DIESSENHOFEN Man traf sich bei der Viehwiese am Sonntagvormittag, und die Frische dieses Morgens wurde von einer «alpinen Brise» der Stadtmusik Diessenhofen unterstrichen: Flott spielten sie die Märsche «Arosa» und «Diavolezza» zur Begrüssung der Teilnehmer. Bürgergemeindepräsident Urban Brüttsch freute sich, die zahlreichen Wanderlustigen begrüßen zu können, und schon kurz nach neun Uhr setzte sich die Gruppe Richtung Rheinklingen in Marsch. Durch die in atemberaubendem Tempo errichteten neuen Quartiere im Osten von Diessenhofen ging es dann zügig Richtung Rodenberg, wo die Bürgergemeinde viel Wald besitzt.

An dessen Nordseite strich ein leichter Morgenwind durch das frische Grün der Blätter. Weiss blühende Bärlauchteppiche verströmten einen zarten Knoblauchduft. Dieser mag wohl beim einen oder anderen Wanderer bereits den Appetit geweckt haben auf die Bratwürste und Savelats, die die Profis von der Metzgerei del Grosso für die Wanderer in Rheinklingen ab elf Uhr grillierten.

Zustand des Waldes gut

Natürlich wurde Bürgergemeindepräsident Urban Brüttsch auch zum Zustand des Waldes befragt, und er meinte: «Der allgemeine Zustand unseres Waldes ist erstaunlich gut.» Dies, obwohl man nach dem warmen und trockenen Frühjahr berechtigte Angst haben musste, dass sich die Borkenkäfer massenhaft vermehren könnten.



Die Bürgergemeinde Diessenhofen, der ein Grossteil des Waldes am Rodenberg (im Bild) gehört, lud am Sonntag zum traditionellen Waldumgang ein.

Bild Edith Frischi

Doch die kühle und nasse Witterung der letzten Wochen habe auch die Widerstandskraft der Bäume gegen diesen Schädling erstarben lassen.

Ein weiteres Thema war dann das das vor einem Jahr festgestellte Eschensterben. Das gehe leider unvermindert weiter, erfuhren die Anwesenden. Es betrifft eine wichtige Baumart, deren Holz vor allem für die Stielproduktion – für Besen oder Äxte – eine wichtige Rolle spielt. Das Eschensterben sei im Kanton Thurgau auch an feuchten Standorten verbreitet, zusammen mit dem des Ahorns. Noch kann das Holz genutzt werden, auch

wenn die Schädigung von oben nach unten und vom Feinen, also von den Wurzeln, bis hin zum Stamm unauffaltbar fortschreitet. Dabei bildet sich ein brauner Fäulniskern, und das Holz wird unbrauchbar. Ein Hoffnungsschimmer sind da die 10 bis 15 Prozent resistenter Bäume, die im Laufe vieler Jahre wieder für eine neue Eschengeneration sorgen werden.

Urban Brüttsch betonte auch, dass die Holzpreise momentan sehr tief und die Personalkosten so hoch seien, dass sich die Waldbewirtschaftung ökonomisch kaum lohne. «Doch zum Glück besitzt die Bürgergemeinde auch noch

den Camping Läui und andere Liegen-schaften, sodass die Mischrechnung am Ende doch aufgeht», sagte er. Zudem spiele die Einrichtung von Sonderwaldreservaten und Naturschutz-zonen auch in der Forstwirtschaft eine immer grössere Rolle, was dem Ökosystem guttut. Trotz der nicht ganz so schönen Bilanz punkto Eschensterben war die Stimmung am Anlegeplatz ausgezeichnet. Den Spaziergängern mundeten die Würste und die Getränke, die Stadtmusik spielte eingängige Stücke, und alle freuten sich auf die Rheinfahrt in den Weidlingen, die die 40 Diessenhofer Pontoniere den Gästen boten.

«Jetzt faszinieren mich die Horizonte»

Farbig-bestechende Bilder stellte Marianne Füllemann in der alten Trotte im Espi aus.

VON **URSULA JUNKER**

STEIN AM RHEIN Sie mag Farben: Das sieht man Marianne Füllemann an. Auch bei der Eröffnung der Ausstellung in der alten Trotte im Espi in Stein am Rhein liess sich das unschwer an ihrer bunten Kleidung ersehen. Die Bilder, die sie übers Wochenende zeigte, bestachen durch ihre Farben – grossflächig mit dem Spachtel aufgetragen. Und sie setzten einen klaren Kontrapunkt zur grauen Mauer der über 300 Jahre alten Trotte, hoben sich ebenso ab, wie sie auch durch ihre Strukturierung eine Beziehung zu ihr eingingen. Ohnehin ist die Trotte ein kleines Juwel, da an ihr das meiste original erhalten geblieben ist und noch einige Werkzeuge der ehemaligen Besitzer darin zu sehen sind.

Die Felder von oben

«Ich habe schon immer gerne mit Farben gearbeitet», sagt die ehemalige Architektin, die an ihren Häusern jeweils mit einem Farbkonzept bis hin zum Blumenschmuck arbeitete, und fügt an, dass sie schon in der Schule gerne gezeichnet habe.

Mittlerweile ist sie im Ruhestand und hat viel freie Zeit. «Da habe ich etwas machen und etwas Neues beginnen müssen», sagt sie. Noch ganz der Architektur verhaftet, verlegte sie sich erst einmal aufs dreidimensionale Gestalten und schuf Plastiken und Collagen aus Backsteinen. Mit «den Feldern von oben» kam der Übergang zur Malerei. «Jetzt sind es die Horizonte, die mich faszinieren», berichtet Füllemann, die jahrelang in Ramsen arbeitete und dort den Blick

gegen die Vulkanberge des Hegaus schweifen lassen konnte. In ihren Landschaftsbildern – meist kommen sie mit drei Farbabstufungen aus – lassen sich denn auch unschwer die Silhouetten von Hohentwiel und Hohenstoffel erkennen. «Ein Coach hat mich auf diesen für mich richtigen Weg gebracht», sagt die Autodidaktin Füllemann, die lediglich einmal einen Kurs an der Sommerakademie in Rheinau besucht hat. Auch wenn die Ausstellung am Sonntag beendet war, ist Füllemann gerne bereit, auf telefonische Anfrage ihre Bilder zu zeigen. Nicht weniger passend für die alte Trotte fanden über das Wochenende auch Weidegustationen statt. Einer-

seits gab es einige heimische Weine vom Weingut Florin zu verkosten, andererseits stellte Eric Kalt von der Weinhandlung Felsenkeller in Schaffhausen ein ausgesuchtes Sortiment vor. Der gemeinsame Nenner für den Anlass in der Trotte war Kalt und Füllemann klar. Sowohl die Kunst als auch der Wein bedeuten Leidenschaft, bedingen aber auch intensive Arbeit. Dann war es auch ihre räumliche Verbundenheit. Der Elsässer Kalt lebt seit zwanzig Jahren in der Schweiz und ist der Nachbar von Füllemann. Da lag es nahe, die beiden Leidenschaften miteinander zu präsentieren und Florin als lokalen Vertreter mit einzubeziehen.



Marianne Füllemann vor ihren Werken, die sie übers Wochenende in der Espi-Trotte gezeigt hat.

Bild Ursula Junker

Schulzusammenarbeit: Shuttlebus und Hoga-Lunch

Der Lenkungsausschuss für die Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil hat Eltern und Schüler der künftigen Oberstufe aus Buch, Ramsen und Hemishofen über das weitere Vorgehen informiert.

STEIN AM RHEIN Ziel der Informationsveranstaltung im Schulhaus Hopfengarten war es, den Betroffenen vor Ort einen Einblick in die Räumlichkeiten und Abläufe zu geben und dem interessierten Publikum Fragen zum Schülertransport und den angebotenen Möglichkeiten einer Mittagsverpflegung zu beantworten.

Der Steiner Schulpräsident Ruedi Rüttimann begrüsst die zahlreichen Besucher und begann mit einer Anekdote, wie er den ersten Kontakt der Gemeinden Stein am Rhein und Ramsen bei einem Sportanlass erlebt hatte. Danach stellte er die einzelnen Lenkungsausschussmitglieder vor.

Der Lenkungsausschuss hat seit Januar 2015 die Schulzusammenarbeit erarbeitet und besteht aus Schulpräsidenten und Gemeindevertretern der beteiligten Gemeinden. Rüttimann erinnerte nochmals daran, dass die Zusammenführung ein politischer Entscheid sei. Der Ramser Schulpräsident Rolf Dickenmann präsentierte dann die Transportmöglichkeiten für die Schüler aus Buch und Ramsen. Geplant ist, dass die Schüler aus Buch mit einem Gemeindebus nach Ramsen transportiert werden. Von dort aus benutzen sie mit den Ramser Schülern öffentliche Verkehrsmittel. Für die Rück-

fahrt von Stein am Rhein nach Ramsen stehen ebenfalls öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung. Natürlich steht es den einzelnen Schülern auch frei, mit dem Velo oder dem Töff nach Stein zu fahren. Für den Transport entstehen keine Kosten.

Im Anschluss an diese Informationen wurde der Hoga-Lunch vorgestellt – ein Angebot für die externen Orientierungsstufenschüler. Damit wird den Schülern eine komplette Mittagsverpflegung mit Betreuung angeboten. Die Organisation und Abwicklung erfolgt durch Yvonne Maus, die als langjährige Leiterin der Kita Stein am Rhein bereits viel Erfahrung gesammelt hat. Danach erfuhren die Eltern und die Schüler von Schulleiterin Esther Gabathuler, welche Lehrpersonen im nächsten Schuljahr für die Klassen verantwortlich sind. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war der Auftritt von Schülern der Oberstufe Stein am Rhein. Stellvertretend für die neuen Klassen führte je ein Schüler die Besucher durchs Schulhaus, um die Klassenräume vorzustellen. Dabei kam es zu interessanten Gesprächen, denn Eltern und Kinder haben Einblick bekommen, in welchen Räumen die Schüler im nächsten Schuljahr unterrichtet werden. So konnten letzte offene Fragen geklärt werden. Anschliessend waren die Gäste zum Apéro in die Räumlichkeiten des neuen Hoga-Lunch eingeladen. Die Veranstaltung hat dank guter Organisation und Durchführung noch zahlreiche offene Fragen klären können, und die Verantwortlichen sind guten Mutes, dass einem erfolgreichen Schulstart am 14. August nichts mehr im Wege steht. (r.)